

Interview zur Vorstellung auf der Homepage des Kreises

Frage / Kreis Ahaus-Coesfeld: Bitte stell dich kurz vor!

Pierre: Ich heiße Pierre Nobbe, bin 29 Jahre alt und komme aus Recklinghausen. Im Rahmen meines Studiums der Politikwissenschaft habe ich vor zwei Jahren ein Praktikum beim Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) absolviert. Anschließend habe ich dort in der Stabsstelle Kommunikation und gesellschaftliches Engagement auf Honorarbasis kleinere Aufgaben übernommen. Seit dem 1. August 2020 bin ich nun im Kreis Ahaus-Coesfeld und dem Kreis Recklinghausen als FLVW Assistent für Vereinsentwicklung tätig.

Frage: Die Stelle / Der Bereich ist völlig neu und noch in der Pilotphase. Was sind die Aufgaben des Vereinsassistenten?

Pierre: Ich denke es ist längst überfällig, dass das Augenmerk wieder stärker auf die Basis des Fußballs, statt nur auf den Profibereich gerichtet wird. Daher bin ich froh über das neu geschaffene Pilotprojekt und sehr gespannt auf die Entwicklung. Ich sehe den Vereinsassistenten als Bindeglied und Schnittstelle zwischen den Vereinen auf der einen und der Kreis und Landesebene auf der anderen Seite.

Frage: Wo liegt für dich der Schwerpunkt in deiner Arbeit?

Pierre: Ganz klar in der direkten und vor allem ständigen Kommunikation mit den Vereinen. Ich möchte den Vereinen als Ansprechpartner für die verschiedensten Fragen zur Verfügung stehen, um schnell und unkompliziert zu helfen. Darüber hinaus sehe ich auch eine große Chance darin, Ideen und Verbesserungsvorschläge der Vereine auf die Kreisebene oder sogar direkt nach Kaiserau zu transportieren. Nur so kann sich auch der Landesverband stetig weiterentwickeln und verbessern.

Der Kern des Pilotprojektes ist aber natürlich der Vereinsbesuch. Ich besuche die Vereine direkt vor Ort am Platz und tausche mich dort dann mit Verantwortlichen aus. Im Gegensatz zu anderen Formaten ist es also ein Gespräch nur mit einem Vereinen und nicht in größerer Runde. Das ermöglicht maximale Flexibilität bei den Themen, Ideen und Problemen, die besprochen werden.

Frage: Wie sieht die Arbeit genau aus? Wie muss man sich einen Vereinsbesuch praktisch vorstellen?

Pierre: Ich glaube, dass muss man von Verein zu Verein sehr individuell betrachten. Da gibt es keine Check-Liste, die man mit dem Verein abarbeiten kann und dann läuft alles super. Allerdings gibt es schon zahlreiche Möglichkeiten und Angebote des FLVW, LSB oder der Kreis- und Stadt-Sport-Bünde. Diese sind oft aber nicht bekannt oder in Vergessenheit geraten.

Vom Ablauf her ist es so, dass es im Vorfeld meist ein kurzes Telefonat und einen Fragebogen gibt, um abzuklären wer aus dem Verein teilnimmt und welche Themen dem Verein selbst wichtig sind. Das Gespräch vor Ort, läuft dann natürlich sehr unterschiedlich ab. Bei manchen Vereinen muss man nur an der ein oder anderen Stellschraube drehen. Andere Vereine hingegen müssen sich vielleicht aber auch erstmal grundlegende Fragen nach der Vereinskultur und Struktur stellen. Was für ein Verein wollen wir sein? Was sind unsere Ziele und wie kommen wir dahin? Sind unsere aktuellen Vereinsstrukturen und die Ansprechpartner dafür ausreichend?

Solche Dinge möchte ich in den kommenden Wochen und Monaten gern individuell mit den Vereinsverantwortlichen vor Ort besprechen. In erster Linie geht es darum, dass die Vereine bei Fragen und Problemen nicht allein gelassen und zudem zukunftsfähig werden. Ich möchte dabei helfen, vermitteln und den Vereinen unterstützend zur Seite stehen.